

ADHS ohne Ritalin in den Griff bekommen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 30. Oktober 2019 17:27

Zitat von Valerianus

Das ist falsch. Ein Kinderarzt darf ADHS diagnostizieren und Ritalin verordnen ohne besondere Kompetenz.

...

eigentlich deine Erklärung für die massiv gestiegene Prävalenz dieser Erkrankung? Meine ist, dass hier teilweise Verhalten pathologisiert wird, das einfach jungentypisches Verhalten ist, wenn man dem nicht durch Strukturen (Erziehung) entgegenwirkt. ...

Daneben stehen die paar Hanseln (die es immer schon gegeben haben wird), bei denen tatsächlich eine Störung im Gehirn gibt. Die brauchen Verhaltenstherapie und Medikamente, weil mir neu wäre, dass man mit Erziehung etwas gegen neurologische Störungen machen könnte...

Hallo Valerianus,

einem Kinderarzt unterstelle ich durchaus eine "besondere Kompetenz", sonst wäre er kein Kinderarzt. Dass es Fälle voreiliger Diagnosen gibt, liegt mitunter daran, dass wir uns in einem AD(H)S-Entwicklungsland befinden. Noch vor 20 Jahren waren Betroffene hierzulande unbehandelt. Die "massiv gestiegene Prävalenz" von AD(H)S liegt schlicht daran, dass es überhaupt diagnostiziert wird. Neben falsch-positiven Diagnosen gibt es übrigens auch falsch-negative Diagnosen. Hier besteht in Sachen Diagnostik vielerorts noch Nachholbedarf, was jedoch nicht an der Tatsache rüttelt, dass es seit jeher die "Hans Guck-in-die-Lufts" und "Zappelphilipps" gab, unabhängig von sozialem Umfeld und der Qualität erzieherischer Maßnahmen.

Es ist in der Praxis nicht allzu schwer, solch ein Kind von den "normalen" Störern zu unterscheiden. Diese Kinder wirken teilweise wie ferngesteuert, sind in direktem Kontakt meist aufgeschlossen und sozial verträglich, können sich aber auf keine Tätigkeit längerfristig einlassen (trotz offensichtlicher intellektueller Befähigung) und sich selbst auch nicht steuern. Diese Kinder wirken auf mich immer wie Opfer ihres eigenen Verhaltens - sie rennen vor sich selbst her und schauen sich hilflos dabei zu.

Kennzeichen von schweren AD(H)S-Fällen ist es ja gerade, dass die Kinder nicht oder kaum auf wohlmeinende erzieherische Maßnahmen ansprechen (können). Und dabei haben wir die "Träumer" noch gar nicht berücksichtigt, die erzieherisch meist gar nicht auffallen.

der Buntflieger